

Großvermieter investiert Millionen

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Freiberg hat auch dieses Jahr wieder mehrere große Vorhaben auf der Agenda. Das Unternehmen betreut mehr als 5300 Apartments in der Kreisstadt.

VON STEFFEN JANKOWSKI

FREIBERG – Das denkmalgeschützte Haus Burgstraße 38 ist aktuell eines der markantesten Sanierungsobjekte der Städtischen Wohnungsgesellschaft Freiberg (SWG). Wie SWG-Vorstand Tom Hendrik Runge kürzlich dem Freiburger Stadtrat berichtete, sollen die sechs Wohnungen in dem Gebäude im August bezogen werden. Im Erdgeschoss werde Reny Hübner ein Geschäft für außergewöhnliche Möbel und Wohnraum-accessoires eröffnen, ergänzte die Stadtverwaltung; die Freibergerin habe zuvor mit ihrem Konzept bei einem Gründerwettbewerb teilgenommen.

Insgesamt rechnet die SWG inzwischen mit rund 2 Millionen Euro Sanierungskosten. Zeit- und Kostenrahmen seien bei dem Projekt überschritten worden, so Firmenchef Runge. Finanziell gibt es eine Unterstützung durch die Stadt: Der Stadtrat hat zugestimmt, die Fördermittel um 200.000 Euro auf nun insgesamt 613.000 Euro aufzustocken. Das Geld aus dem Programm für „Städtebaulichen Denkmalschutz“ wird anteilig von Bund, Freistaat und Kommune bereitgestellt.

In Summe hat die SWG, die zu 81,5 Prozent der Stadt Freiberg und zu 18,5 Prozent der Sparkasse Mittelsachsen gehört, laut Runge im vergangenen Jahr rund 12 Millionen Euro investiert. Mehr als 4 Millionen Euro davon seien in die Instandhaltung geflossen. Die Aktiengesellschaft bewirtschaftete 2021 nach eigenen Angaben 5352 Wohnungen und 83 Gewerbeeinheiten. Während der Leerstand bei Letzteren bei 3,6 Prozent gelegen habe, sei er bei den Apartments auf fast 10,5 Prozent gestiegen.

Für dieses Jahr steht neben dem Haus Burgstraße 36 – in dem Nachbarhaus des Paradeobjekts in der Altstadt sollen voraussichtlich im September vier Wohnungen und ein Laden bezugsfertig sein – unter anderem der Baubeginn an der ehemaligen Poliklinik am Roten Weg an. Die Baugenehmigung für ein Gesundheitszentrum liege vor, so der SWG-Chef, die Fertigstellung sei für August 2023 geplant.

Im Stadtteil Friedeburg setzt der Großvermieter sein Projekt „Mine-



Tom-Hendrik Runge, Vorstand der Städtischen Wohnungsgesellschaft Freiberg, vor dem Haus Burgstraße 38 in Freiberg. Die Firma saniert das denkmalgeschützte Gebäude für rund 2 Millionen Euro. Im August sollen die ersten Mieter einziehen. FOTOS: ECKARDT MILDNER (3)



Ernst Roßberg (l.), Technischer Objektbetreuer der SWG, zeigt Oberbürgermeister Sven Krüger das Haus. FOTO: SWG



Zu den historischen Details gehören Wandkonsolen aus dem Jahre 1540.



Die Panoramafenster geben einen großzügigen Blick in den Innenhof des Gebäudes frei.

ralienhöfe“ fort. Im Oktober 2021 sei das Haus Smaragd (Friedeburger Straße 32) fertiggestellt und seit diesem Monat auch komplett vermietet worden, so Runge. Inzwischen werde am Haus Rubin gearbeitet. In dem Gebäude an der Friedeburger Straße 26/28 sollen bis Januar nächsten Jahres 56 barrierefreie Wohnungen mit Balkon und Aufzug entstehen. Darüber hinaus läuft derzeit die Ausschreibung für das Haus Jaspis (Paul-Müller-Straße 3 bis 13).

Im Wohngebiet Seilerberg will die SWG ihr Balkonbauprogramm fortsetzen. Im Fokus stehen

dabei 32 Wohnungen in den Häusern Am Seilerberg 1-5, 7-11 und 23-25. Die Arbeiten, die mit reichlich 850.000 Euro veranschlagt sind, sollen im November beendet sein.

Im Wohngebiet Wasserberg soll das Haus Franz-Kögler-Ring 111-119 angegangen werden. Hier sind für 1,6 Millionen Euro Grundrissänderungen, der Anbau von Balkonen an zwölf Wohnungen, die Schaffung von Stellplätzen und ein Teilabriss des Hauses 111 geplant.

Auf der Haben-Liste stehen unter anderem der Ausbau des Glasfasernetzes für 3100 Wohnungen mit der

Telekom und der Einbau von Rauchmeldern in 950 Wohnungen. Letzterer soll fortgeführt werden. Ziel ist, in drei Jahren alle SWG-Wohnungen mit den Alarmgeräten auszurüsten, die im Ernstfall Leben retten können. Zudem sind laut Vorstand Runge voriges Jahr 467 Wohnungen für die Neuvermietung hergerichtet und das Wohnumfeld verbessert worden. Dazu gehören die Neuordnung von Grünanlagen, der Aufbau von abschließbaren Müllstandplätzen und das Schaffen von Abstellflächen für Kinderwagen, Fahrräder und Rollatoren.

34 Apartments seien im bewohnten Zustand saniert worden, heißt es weiter in dem Bericht. Neben einem eigenen Hausmeister-team mit fünf Mitarbeitern gebe es auch drei Auszubildende bei der SWG. Corona habe sowohl zu Mitarbeiterausfällen als auch zu einem starken Nachfragerückgang geführt. Ungeachtet dessen konnte die SWG vorläufigen Zahlen zufolge im vergangenen Jahr einen Überschuss von rund 1,7 Millionen Euro erwirtschaften. Mit Sorge sieht der Vorstand jedoch den starken Anstieg der Energiepreise.